



Auch auf dem Motorrad sind Rallyefreunde mit von der Partie, wie hier Gerd Tewis aus Eggesin auf seiner MZ ES 150.



Traditionell wird die Rallye „Stettiner Haff“ an der Eggesiner Gaststätte „Zur Eiche“ gestartet.



# Wie ein australischer Stoewer-Pilot zu deutschen Knöllchen kam

Von Lutz Storbeck

Die Eggesiner Rallye-Freunde haben derzeit ganz Aktuelles auf dem Zettel, denn im Sommer starten sie ihre 16. Rallye „Stettiner Haff“. Doch die Vorpommern sind natürlich auch an Vergangenen interessiert, und da spielt die einstmalige berühmte Stoewer Automarke eine ganz besondere Rolle.

**EGGESIN.** Autos sind auch des Vorpommern liebstes Kind. Was wohl daran liegt, dass die Gegend nicht so eng besiedelt ist und meistens lange Wege zurückzulegen sind – am schnellsten mit dem Auto.

Wie das sich entwickelt hat mit den Autos an Haff und Oder, das wissen die etwa 15 Mitglieder des Eggesiner Vereins „rallye trans“ ganz gut. Ein eifriger Sammler von allen möglichen Unterlagen zur Automobilgeschichte ist Michael Näther, der Rallye-Chef. Etliche Ordner hat er mit Kopien von historischen Unterlagen, auch mit Originalen, gefüllt. Und dabei mehr oder weniger streng trennen müssen. Gerade jetzt, denn dem kleinen Rallye-Verein stehen in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen ins Haus. Zum einen der 25. Geburtstag ihres Clubs, zum anderen aber

auch ein Jahrestag des Pommerschen Automobilclubs Stettin. Letzteren gibt es zwar nicht mehr, aber die Eggesiner sehen sich durchaus in der Tradition dieses Vereins, den die automobilbegeisterten Pommern damals, vor 110 Jahren, gegründet haben. Dazu kommt: technisch war die Region durchaus kein Niemandsland, denn hier blühte einst ein Zentrum deutschen Automobilbaus, wenn auch später als in Sachsen oder Baden-Württemberg.

Die Eggesiner Rallye-Sportler sind 1992, als sie ihren Club aus der Taufe gehoben haben, nicht bei null gestartet. Zuvor schon gab es beim VEB Elmo Eggesin einen Zusammenschluss von Motorsportfreunden, sagt Näther.

Aber erst nach der Wende habe sich den Motorsportlern die Gelegenheit



John M. Stanley, der Australier, mit seinem bildschönen Stoewer D 5.

geboten, auch selbst und hautnah bei großen internationalen Rallyes dabei zu sein – und sei es als Zuschauer. „Natürlich sind wir zur Rallye Monte Carlo gefahren“, sagt Näther. Klar, denn dieses wohl bekannteste Rallye-Ereignis ist legendär. Beim Besuch der Wettfahrt ist dann auch in einer glühweinseligen Nacht der Gedanke geboren worden, einen neuen Rallye-Verein zu gründen. „In der Welt unterwegs, in Eggesin zu Hause“ – so der Wahlspruch der Gründer. Daran halten sie sich auch heute noch und sind bei Wind und Wetter unterwegs, um mitt-

lerweile zum einen selbst zu starten, aber auch, um als Helfer zum Gelingen von Rallyes beizutragen.

Dabei lernten die Eggesiner viele kennen, mit denen sie das Interesse am Motorsport teilen. Manfred Bauer, Chef des in Wald-Michelbach in Hessen ansässigen privaten Stoewer-Museums, ist einer von ihnen. Begegnet sind sich die Eggesiner und der Hesse 1996 – damals gab es in der Ueckermünder Region ein erstes Stoewer-Treffen. „Wir hatten für die Stoewer-Leute, die hier rallyemäßig gefahren sind, damals eine Kontrollstelle eingerichtet“, erinnert sich Näther. Damals sind die Kontakte entstanden, die bis heute gewachsen und stärker geworden sind.

Wohl auch, weil der Hesse Bauer den Vorpommern die Marke Stoewer besonders ans Herz gelegt hat. Den Namen Stoewer nämlich trugen jene Automobile, die in Stettin gebaut worden sind – bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Insofern kann man schon sagen, dass Pommern eine ruhmvolle Automobilgeschichte hat. In Stettin sind vor etwa 90, 100 Jahren Autos konstruiert und gebaut worden, die sich hinter anderen Luxusmarken der damaligen Zeit nicht zu verstecken brauchten. Eine Straße in Eggesin trägt heute den Namen Stoewer, und bislang hat es zwei Stoewer-Treffen in der Region gegeben. Mit Teilnehmern auch aus Übersee.



Erwischt – hier wurde John M. Stanley in Pasewalk mit Tempo 60 auf einer 50er-Strecke geblitzt.

Die Fans dieser Automarke sind rund um den Erdball zu finden. In Australien zum Beispiel lebt John M. Stanley, Besitzer eines Stoewer D 5, eines schmucken roten Oldtimers, und Betreiber eines Stoewer-Museums. Der Australier hat sich sogar auf den weiten Weg nach Vorpommern gemacht, um andere Freunde der Automarke zu treffen. Da war er durchaus begeistert. Allerdings blieb er nicht verschont von einem deutschen Knöllchen, wie ein Fotodokument belegt: Am 4. August 2007 ist der Australier mit seinem Stoewer in Pasewalk geblitzt worden. John M. Stanley ist auf einer 50er-Strecke 60 gefahren. Der Freundschaft zu seinen deutschen Stoewer-Freunden hat das aber keinen Abbruch getan.

rektor des Stettiner Technik-Museums, hat viel geholfen – und bis heute besteht die enge Freundschaft zwischen ihm und den Eggesinern. Doch das Forschen und Stöbern

tritt im Moment ein wenig zurück, wie Rallye-Chef Näther sagt. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Rallye „Stettiner Haff“ auf Hochtouren. Es ist die 16. Auflage dieser kleinen, aber dennoch feinen Motorsportveranstaltung. „Mittlerweile hat sie sich etabliert“, sagt Näther. Für den diesjährigen Start Anfang Juni haben sich bislang 55 Teams angemeldet – eine beachtliche Zahl. „Jedes Jahr ist es wieder spannend, es sind ja immer mal andere Straßen gesperrt“, sagt Näther.

Auch das Teilnehmerfeld ist in jedem Jahr ein anderes. Obwohl, einen gibt es, der ist bis auf eine Ausnahme in jedem Jahr dabei gewesen, wenn die Rallye-Fahrzeuge auf Tour gingen. Ulrich Duckwitz aus Pasewalk ist schon mit dem Pkw, aber auch mit Lkw diese Rallye gefahren. Selbst Motorräder waren im Starterfeld, wie die MZ ES 150 von Gerd Tewis aus Eggesin. Nicht immer war das Wetter den Fahrern gewogen, und so kam es, dass ein Rallye-Fahrer während einer Pause seine nassen Socken auf dem Motorblock seines BMW-Motorrades zu trocknen versuchte.

Wobei trotz aller Widrigkeiten heutzutage der Rallye-Sport um vieles unkomplizierter ist als zu DDR-Zeiten. Da gab es natürlich auch etliche Motorsport-Fans. Doch die mussten meistens mit Materialknappheit und Fahrzeugmangel klarkommen. Ein extra Auto für Rallyes? Das war für die meisten gar nicht drin – die Rallyefahrer sind nach dem Wettkampf mit ihren Spezialautos am nächsten Tag auch zur Arbeit gefahren, wie sich Näther erinnert.

Jedes Jahr ist es wieder spannend, es sind ja immer mal andere Straßen gesperrt.

Rallye-Chef Michael Näther

Die Historie ist nur eines der Felder, auf dem die Eggesiner Motorsportfans ackern, dafür Archive in Stettin und Greifswald durchforsten und sich wie Kinder freuen, wenn sie auf interessante Fotos oder Dokumente stoßen. Stanislaw Horoszko, der Di-



Seit vielen Jahren organisiert Klaus-Michael Näther die Rallye Stettiner Haff. Trotz anstrengender und zeitintensiver Vorbereitung ist er immer gut drauf.